

Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth

Lebensqualität aus Bürgersicht

Ergebnisse der 5. koordinierten Bürgerbefragung
2018/19: Lebensqualität in deutschen Städten für
Nürnberg und Fürth



**NÜRNBERG
KULTUR
HAUPTSTADT
EUROPAS
WIR
BEWERBEN
UNS**

2025

Statistische Nachrichten für Nürnberg

S272

Lebensqualität aus Bürgersicht

*Ergebnisse der 5. koordinierten Bürgerbefragung 2018/19:
Lebensqualität in deutschen Städten für Nürnberg und Fürth*

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth

Unschlittplatz 7a

90403 Nürnberg

Telefon 0911 231-2843

Fax 0911 231-7460

E-Mail statistikinfo@stadt.nuernberg.de

Internet www.statistik.nuernberg.de

Titelgestaltung: Stadtgrafik Nürnberg, Laura Keilwerth

Erscheinungsdatum: Juli 2019

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	4
1 Hintergrund, Zielsetzung und Studiendesign	5
2 Untersuchungsergebnisse.....	7
2.1 Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Einrichtungen, Dienstleistungen und Angeboten.....	7
2.2 Bewertung von Aspekten der Lebensqualität	10
2.3 Zufriedenheit mit der persönlichen Situation	14
2.4 Finanzsituation der privaten Haushalte	15
2.5 Verkehrsmittelnutzung	16
2.6 Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs.....	17
2.7 Leistungen der Stadtverwaltung	18
2.8 Die wichtigsten Themen in der Stadt.....	19
2.9 Zeitvergleich.....	22
3 Gesamtfazit.....	24
LITERATURVERZEICHNIS.....	28

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Tab. 1: Untersuchungsstädte nach Einwohnergröße.....	5
Tab. 2: Schwankungsbreiten bei unterschiedlichen Stichprobengrößen	6
Tab. 3: Anteil von Verkehrsmittelkombinationen nach Verkehrsarten	16
Abb. 1: Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 1.....	7
Abb. 2: Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 2.....	8
Abb. 3: Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 3.....	9
Abb. 4: Bewertung von Aspekten der Lebensqualität, Teil 1.....	10
Abb. 5: Bewertung von Aspekten der Lebensqualität, Teil 2.....	12
Abb. 6: Bewertung von Aspekten der Lebensqualität, Teil 3.....	13
Abb. 7: Zufriedenheit mit der persönlichen Situation.....	14
Abb. 8: Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen am Monatsende	15
Abb. 9: Verkehrsmittelnutzung an einem normalen Tag	16
Abb. 10: Beurteilung der Angebote und Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs...	17
Abb. 11: Beurteilung zu den Leistungen der Stadtverwaltung	18
Abb. 12: wichtige städtische Themenfelder	19
Abb. 13: Entwicklungsrichtung der Themenfelder	22
Abb. 14: Entwicklungsrichtung der wichtigsten Themen einer Stadt	23
Abb. 15: Stärken-Schwächen-Profil von allgemeinen Aspekten: Fürth.....	25
Abb. 16: Stärken-Schwächen-Profil von allgemeinen Aspekten: Nürnberg	26
Abb. 17: Stärken-Schwächen-Profil von Detailspekten: Fürth und Nürnberg	27

1 Hintergrund, Zielsetzung und Studiendesign

In der „5. Koordinierten Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten“ wurde die Wahrnehmung der Lebensqualität in deutschen Städten durch deren Einwohner ermittelt.

Seit 2006 wird diese Bürgerbefragung in einem 3-Jahresrhythmus durchgeführt. Sie erfolgt jeweils in Anlehnung an die EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“). Die Federführung dieser Studien liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt).

Sowohl Fürth als auch Nürnberg haben bisher an allen Untersuchungen teilgenommen.

Neben diesen beiden Städten haben sich weitere 22 deutsche Städte beteiligt (vgl. Tab. 1).

Städte über 500.000 Einwohner	Städte zwischen 150.000 und 500.000 Einwohnern	Städte unter 150.000 Einwohner
Dresden	Aachen	Fürth
Düsseldorf	Augsburg	Ingolstadt
Frankfurt am Main	Braunschweig	Koblenz
Köln	Darmstadt	Konstanz
Nürnberg	Freiburg	Recklinghausen
Stuttgart	Karlsruhe	Wolfsburg
	Kassel	Würzburg
	Mannheim	Zwickau
	Osnabrück	
	Saarbrücken	

Tab. 1:
Untersuchungsstädte
nach Einwohnergröße

Mit der Durchführung der Umfrage wurde die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein beauftragt.

Die Studie wurde als telefonische Befragung konzipiert und durchgeführt.

Die Grundgesamtheit umfasste alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten.

Der Erhebungszeitraum lag zwischen dem 15. Oktober 2018 und 26. Januar 2019.

Der Fragebogen¹ beinhaltete Fragen über

- die Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen,
- die Lebens- und Wohnqualität,
- das Sicherheitsempfinden,
- die genutzten Verkehrsmittel und die Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs,
- die Stadtverwaltung und
- die Auswahl der wichtigsten Themen in der eigenen Stadt.

¹ Der verwendete Fragebogen kann im Bericht „5. koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten – Urban Audit Deutschland, Ergebnisse Standardmodul“ der IFAK Institut GmbH & Co. KG vom 03.07.2019 eingesehen werden.

Die vereinbarten Nettostichprobengrößen von 500 (Fürth) bzw. 800 (Nürnberg) befragten Personen wurde exakt erreicht. Nach Abschluss der Erhebungsphase standen insgesamt 15.716 auswertbare Datensätze für alle 24 untersuchten deutsche Städte zur Verfügung.

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus Fürth und Nürnberg vorgestellt. Zum Vergleich und zur besseren Einordnung werden auch die Gesamtergebnisse aller 24 untersuchten Städte (in den Abbildungen mit „alle Städte“ abgekürzt) herangezogen.

Außer dem Städtevergleich kann zudem ein Zeitvergleich durchgeführt werden, da viele Fragen in den vorangegangenen Erhebungswellen in einer vergleichbaren Weise gestellt wurden. Damit können die Ergebnisse als wertvolle Planungsgrundlagen zur Ergänzung von Strukturdaten genutzt werden.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte immer beachtet werden, dass Zufallsstichproben eine gewisse Ungenauigkeit aufweisen. Insofern sind Schwankungsbreiten zu berücksichtigen, die sowohl über als auch unter dem tatsächlich ermittelten Wert liegen können.

Bei Stichprobengrößen von 500 (Fürth) kann die Schwankungsbreite bis zu 4,4% um den ausgewiesenen Wert liegen. Die Schwankungsbreite von Stichproben mit 800 Datensätzen (Nürnberg) kann bis zu 3,5% betragen (vgl. Tab. 2).²

Tab. 2:
Schwankungsbreiten
bei unterschiedlichen
Stichprobengrößen

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße	
	500	800
5%	1,9%	1,5%
10%	2,6%	2,1%
15%	3,1%	2,5%
20%	3,5%	2,8%
25%	3,8%	3,0%
30%	4,0%	3,2%
35%	4,2%	3,3%
40%	4,3%	3,4%
45%	4,4%	3,4%
50%	4,4%	3,5%
55%	4,4%	3,4%
60%	4,3%	3,4%
65%	4,2%	3,3%
70%	4,0%	3,2%
75%	3,8%	3,0%
80%	3,5%	2,8%
85%	3,1%	2,5%
90%	2,6%	2,1%
95%	1,9%	1,5%

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019, S. 41

² Lesebeispiel zur Tab. 2: Bei einer Stichprobengröße von 500 beträgt das erhobene Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 3,5 %-Punkten um den Wert 20%. Bei einem gemessenen Ergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 16,5% und 23,5%.

2 Untersuchungsergebnisse

2.1 Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Einrichtungen, Dienstleistungen und Angeboten

Öffentliche Flächen, Zustand von Straßen und Gebäuden, Grünflächen und ÖPNV

Die Befragten aus Fürth und Nürnberg bewerten das Stadtbild und die Stadtgestalt ihrer Stadt insgesamt positiv.

Über 80% aller befragten Personen aus Fürth und Nürnberg sind mit den **öffentlichen Flächen** wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen in ihrer Stadt zufrieden (vgl. Abb. 1).

In den beiden Städten aus Mittelfranken fällt die Beurteilung über den **Zustand der Straßen und Gebäuden** positiver aus als in der Zusammenschau aller untersuchten Städte. 70% aller Befragten aus Fürth und Nürnberg sind damit eher oder sogar zufrieden.

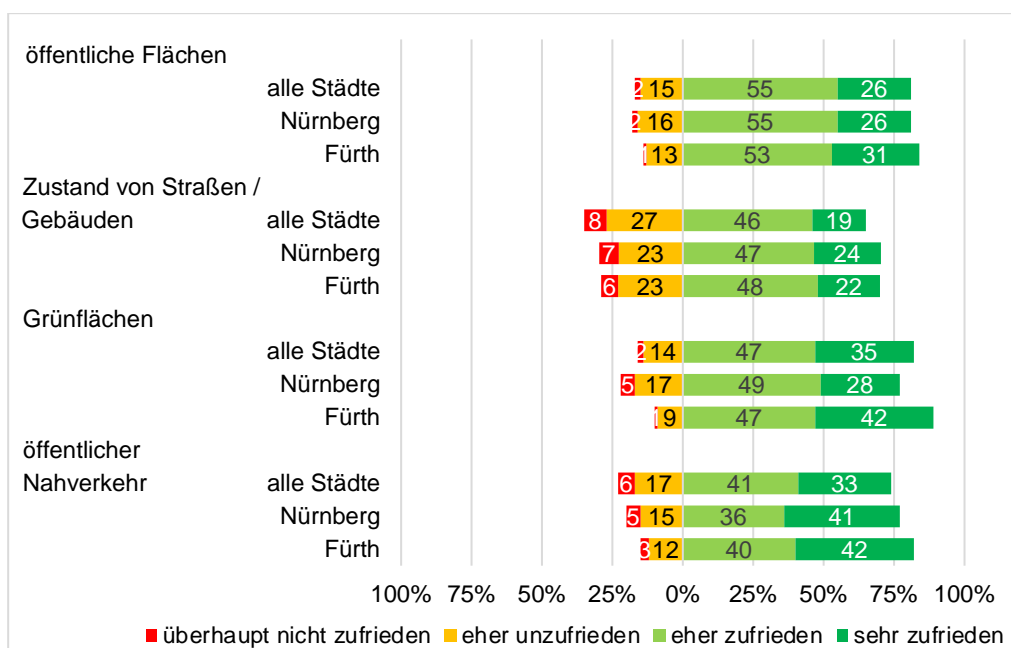


Abb. 1: Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 1

Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“

Als ein besonderes Qualitätsmerkmal sehen die Fürther Befragten die städtischen **Grünflächen** wie öffentliche Parks und Gärten an. Neun von zehn Befragten sind mit den Grünflächen sehr (42%) oder eher (47%) zufrieden. Diese hohen Zufriedenheitswerte hängen sicherlich mit den naturräumlichen Voraussetzungen von Fürth mit den beiden Talzügen von Regnitz und Pegnitz und ihrem Zusammenfluss zur Regnitz zusammen. Das Antwortverhalten in Nürnberg zeigt in eine etwas andere Richtung. Der Anteil von Befragten, die mit der Grünflächensituation unzufrieden sind, liegt etwas über den Durchschnittswerten vergleichbarer Großstädte wie Stuttgart, Frankfurt am Main, Düsseldorf oder Dresden. Mittlerweile gibt es mehrere Vergleichsuntersuchungen über die Grünflächenausstattung und Erreichbarkeitsanalysen von Grünflächen in Großstädten.³

³ Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) hat beispielsweise einen Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor) entwickelt, der u.a. als Indikatoren „Erreichbarkeit städtischer Grünflächen“ oder „Grünflächenausstattung pro Einwohner“ aufführt. siehe hierzu: <https://www.ioer-monitor.de/>
 Als Kennwerte für Nürnberg wurde eine „Erreichbarkeit städtischer Grünflächen“ von 66,5% (zum Vergleich: Fürth: 69,4%, Median von allen 187 untersuchten Gebietseinheiten: 79,7%) und eine „Grünflächenausstattung pro Einwohner“ von 56,2 m²/Ew. (zum Vergleich: Fürth: 92,4 m²/Ew., Median von allen 186 untersuchten Gebietseinheiten: 110,7 m²/Ew.) ermittelt.

Die Ergebnisse lassen zwar die Schlussfolgerung zu, dass sich Nürnberg nicht der „Spitzengruppe“ befindet. Die quantitativen Kennwerte sind aber meist auf einem ähnlichen Niveau wie andere Städte mit einer vergleichbaren Einwohneranzahl. Offenbar müssen noch andere qualitative Kriterien wie z.B. Aufenthaltsqualität, Pflegezustand oder Sauberkeit der Grünanlagen bei der Zufriedenheitsbewertung einfließen sein.

Die Bewertung des **öffentlichen Nahverkehrs** in Fürth und Nürnberg zeigt ein vergleichsweise positives Ergebnis. 82% in Fürth und 77% in Nürnberg der befragten Bewohnerschaft sind mit diesem Verkehrssystem zufrieden. Wenn man eine Unterteilung nach Einwohnergrößenklassen vornimmt, ist die Bilanz über den öffentlichen Nahverkehr in Fürth herauszuheben. Keine untersuchte Stadt mit bis zu 150.000 Einwohnern reicht an die Zufriedenheitswerte von Fürth heran. Als ein möglicher Erklärungsansatz kann die vorhandene U-Bahn dienen, die U-Bahnlinie 1 verbindet Fürth mit Nürnberg.

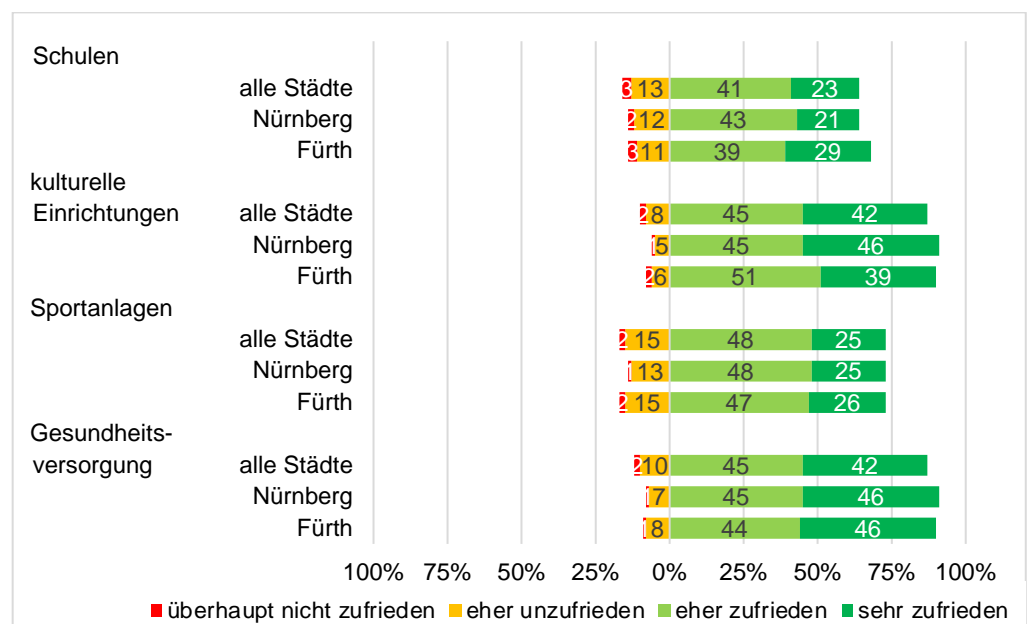
Schulen, kulturelle Einrichtungen, Sportanlagen und Gesundheitsversorgung

In Nürnberg sind 64% mit den **Schulen** zufrieden und 14% äußern sich hierzu unzufrieden (vgl. Abb. 2). Das Verhältnis in Fürth ist etwas besser (68% zufrieden – 14% unzufrieden). Ca. ein Fünftel der Befragten hat zu diesem Thema – meist mangels Betroffenheit – keine Meinung. Bei Befragten mit Kindern im Haushalt sind sogar noch höhere Zufriedenheitsanteile mit den Bildungseinrichtungen feststellbar (Fürth: 75%, Nürnberg: 72%).

Abb. 2:
Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 2

Quelle:
Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“



Überproportional viele Nürnberger Befragte sind mit den **kulturellen Einrichtungen** wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien in ihrer Stadt zufrieden. Auf den ersten Blick fällt das Ergebnis für Fürth in diesem Themenbereich durchschnittlich aus. Bei einem Vergleich mit Städten, die eine ähnliche Einwohneranzahl besitzen, zeigt sich, dass auch die Fürther Bevölkerung die kulturellen Einrichtungen vergleichsweise positiv bewerten. Diese Einschätzung könnte mit der Neueröffnung des Ludwig Erhard Zentrums und der Wiedereröffnung des Jüdischen Museum Franken zusammenhängen. Beide kulturellen Einrichtungen haben 2018 eröffnet.

Die Beurteilung der **Sportanlagen** wie Sportplätze und Sporthallen unterscheidet sich zwischen Nürnberg, Fürth und allen Untersuchungsstädten kaum. Fast jeder zweite

Befragte ist „eher zufrieden“ mit den vorhandenen Angeboten bzw. der Ausstattung dieser Anlagen.

Die Zufriedenheit mit der **Gesundheitsversorgung** durch Ärzte und Krankenhäuser bewegt sich auf einem sehr hohen Niveau. Jeweils neun von zehn Befragte aus Fürth und Nürnberg sind mit dem Gesundheitsbereich zufrieden. Die hohen Zufriedenheitswerte sind in allen Alters-, Haushalts- und Bevölkerungsgruppen anzutreffen. Beispielsweise sind 94% der befragten Seniorinnen und Senioren ab einem Alter von 65 Jahren mit der Gesundheitsversorgung in den Städten Fürth und Nürnberg zufrieden.

Die Versorgungssituation mit **Einzelhandelsgeschäften** wird insbesondere in Nürnberg positiv bewertet. Acht von zehn befragten Personen aus Nürnberg ist mit den vorhandenen Einzelhandelsgeschäften zufrieden. Demgegenüber wird dieser Versorgungsbereich von Interviewten aus Fürth durchschnittlich schlechter beurteilt. Der Befragungsanteil der Unzufriedenen ist mit 23% leicht erhöht (vgl. Abb. 3). In den letzten Jahren hat sich in Fürth allerdings eine sehr positive Entwicklungsrichtung abgezeichnet. Der entsprechende Auslöser dürfte in der Entwicklung der Neuen Mitte und der Einzelhandelsentwicklung in der Fürther Innenstadt liegen. Die Befragungsergebnisse deuten darauf hin, dass die Bürger einerseits die eingeleitete Entwicklung positiv wahrnehmen. Andererseits ist ein relevanter Befragungsanteil mit dem bestehenden Einzelhandelsangebot noch immer nicht zufrieden.

Lärmpegel, Luftqualität und Sauberkeit

Während die Beurteilungen zum **Lärmpegel** keine stadspezifischen Auffälligkeiten aufweisen, fallen die Zufriedenheitsanteile zur **Luftqualität** in Fürth günstiger aus. Über 80% der Fürther Befragten ist mit der Luftqualität zufrieden. Die Zufriedenheitsbewertung in Nürnberg entspricht weitestgehend der Verteilung aller untersuchten Städte. Im Vergleich zu anderen Städten mit über 500.000 Einwohnern sind die Befragten aus Nürnberg mit der Luftqualität in ihrer Stadt überdurchschnittlich zufrieden.

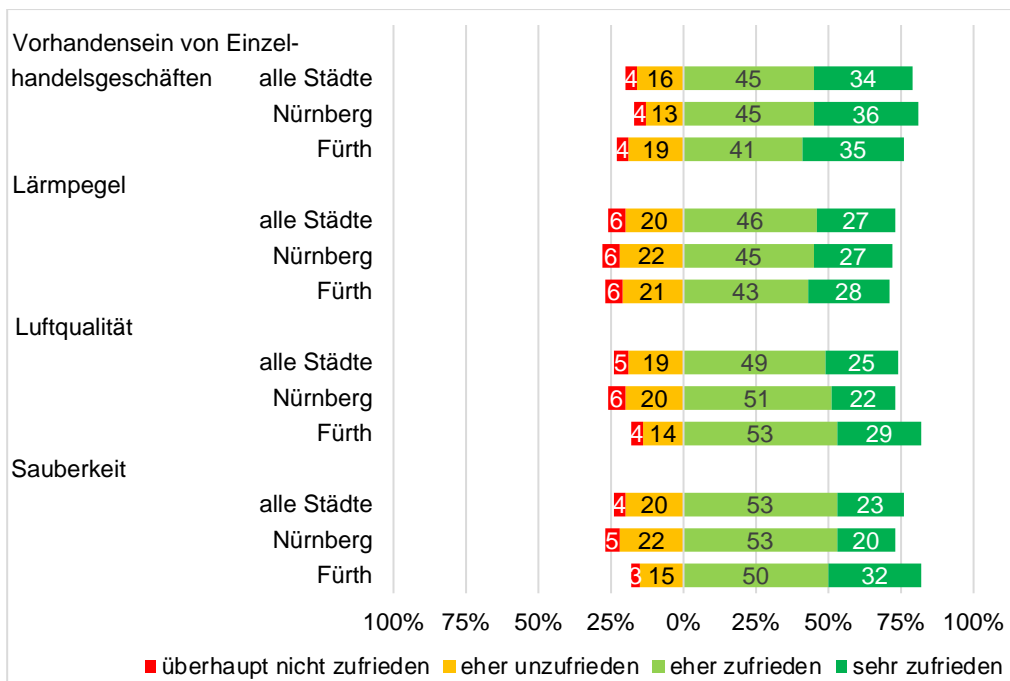


Abb. 3: Zufriedenheit mit städtischen Rahmenbedingungen, Teil 3

Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“

Das Antwortmuster zur **Sauberkeit** ist mit dem der Luftqualität vergleichbar. Befragte aus Fürth sind häufiger mit der Sauberkeit ihrer Stadt zufrieden als Befragte aus Nürnberg.

2.2 Bewertung von Aspekten der Lebensqualität

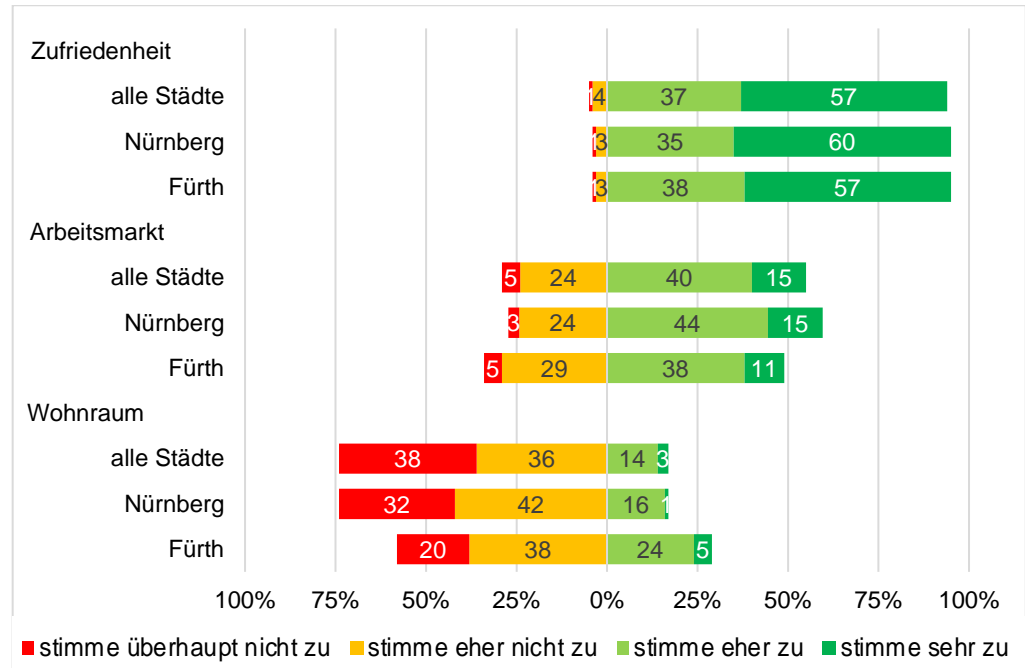
Zufriedenheit mit der Stadt, Arbeitsmarkt und Wohnraumversorgung

Es besteht eine hohe **Zufriedenheit** mit der jeweiligen Stadt. 95% aller befragten Einwohner von Fürth und Nürnberg leben gerne in ihrer Stadt.⁴ Nur ein kleiner Anteil äußerte sich demgegenüber unzufrieden, in Fürth bzw. Nürnberg zu leben (vgl. Abb. 4). Je länger ein Befragter in Fürth bzw. Nürnberg wohnt, desto höher sind die Anteile, dass der Aussage „Ich bin zufrieden damit, in Fürth / Nürnberg zu leben“ sehr zugestimmt wird.

Abb. 4:
Bewertung von
Aspekten der
Lebensqualität,
Teil 1

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

an 100 Prozent
fehlende Angaben =
„weiß nicht / keine
Angabe“



Die Bewertung der **Arbeitsmarktsituation** fällt dagegen differenzierter aus. Der Aussage „Es ist einfach, in Fürth bzw. Nürnberg eine gute Arbeit zu finden“ wird mehrheitlich zugestimmt. Aber es gibt auch einen relevanten Anteil mit einer gegenteiligen Meinung. In Fürth kann ca. ein Drittel der Befragten dieser Ansicht nicht zustimmen, in Nürnberg sind es 27%. Die vorgenommene Beurteilung hängt wesentlich mit der persönlichen Lebens- und eigenen Berufssituation zusammen. Arbeitssuchende oder Haushalte mit finanziellen Schwierigkeiten, die z.B. ihre Rechnungen am Monatsende nicht immer begleichen können, bewerten die Arbeitsmarktlage wesentlich kritischer als befragte erwerbstätige Personen.

Ein ganz anderes Bild offenbart die Bewertung des **Wohnungsmarktes**. Die Wohnungssuche schätzen die meisten Befragten aus Fürth und Nürnberg als schwierig ein. Der Aussage „Es ist leicht, in Fürth bzw. Nürnberg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.“ können nur wenige zustimmen. Drei Viertel aller Befragten in Nürnberg und knapp 60% der Fürther Befragten stimmen dieser Wohnraumfrage nicht zu.

⁴ In der alle zwei Jahre durchgeführten Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg wird standardmäßig die Frage gestellt: „Leben Sie gerne in Nürnberg?“. Über 95% der Befragten beantwortet diese Frage regelmäßig mit „ja“.
siehe hierzu: <https://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html>

In der letzten Befragung von 2015 waren dagegen 46% der Fürther und 59% der Nürnberger Befragten nicht der Ansicht, dass es leicht ist, eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. In Laufe der Zeit zeichnet sich somit eine deutliche Zuspitzung auf dem Wohnungsmarkt ab.⁵

Die Wohnraumsituation wird von den Befragten aus Nürnberg im Vergleich zu anderen untersuchten Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern relativ moderat bewertet. Im Vergleich mit Städten in einer ähnlichen Einwohnergrößenordnung belegt Fürth einen Platz im „Mittelfeld“.

Auch wenn noch andere Einflussgrößen berücksichtigt werden müssen, kann über die Pendlersalden ein Zusammenhang zwischen den Befragungsergebnissen zum Arbeits- und Wohnungsmarkt hergestellt werden. So kommt es häufiger vor, dass Beschäftigte in Nürnberg arbeiten und in Fürth wohnen als umgekehrt.

Bei der Einschätzung der Wohnungsmarktsituation sind Analysen und Auswertungen zu mehreren Teilgruppen möglich⁶:

- Vorzugsweise Befragte, die mit Ihrer finanziellen Situation unzufrieden sind, sehen Engpässe bei der Suche nach einer guten Wohnung zu einem vernünftigen Preis. Dieser Zusammenhang zeigt sich auch für Befragte, die mit ihrer eigenen beruflichen Situation bzw. mit ihrem Leben, das sie führen, unzufrieden sind.
- In Haushalten mit Kindern – insbesondere bei den Alleinerziehenden – wird überproportional häufig die Wohnraumthese abgelehnt. Einpersonenhaushalte liegen im Bereich der ermittelten Durchschnittswerte, obwohl diese Haushalte i.d.R. die höchsten Mietbelastungsquoten aufweisen.⁷
- Die Staatsbürgerschaft scheint kein ausschlaggebendes Kriterium zu sein. Sowohl befragte Personen mit deutscher und einer weiteren Staatsbürgerschaft als auch Befragte mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft stimmen sogar der gestellten Wohnraumfrage etwas häufiger zu als interviewte Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft.
- Darüber hinaus stellt das Bildungsniveau offenbar keinen wesentlichen Einflussfaktor bei dieser Thematik dar. Befragte mit niedrigeren Bildungsabschlüssen vergeben etwas häufiger ihre Zustimmung, dass Wohnungen in ihrer Stadt zu vernünftigen Preisen zu finden sind.
- Während Vollzeitbeschäftigte überdurchschnittlich häufig der Wohnraumaussage zustimmen, verhält es sich bei Teilzeitarbeitenden genau umgekehrt. Die große Mehrheit der Studierenden versagt ebenfalls die Zustimmung in diesem Punkt. Die befragten Rentnerinnen und Rentner sind überproportional häufig der Meinung, dass eine gute Wohnung in ihrer Stadt zu einem vernünftigen Preis zu finden ist.

⁵ Die besondere Situation auf dem Wohnungsmarkt wird über eine andere Beobachtung ersichtlich. Während In nahezu allen anderen Fragestellungen die Zustimmungshöher als die Ablehnungsanteile ausfallen, zeigt sich bei der Wohnraumfrage ein spiegelverkehrtes Bild. Die Ablehnungsanteile sind wesentlich höher als die Zustimmungswerte.

⁶ Diese Auswertungen wurden mit dem Datenbestand aller untersuchten Städte durchgeführt, so dass eine statistisch ausreichende Fallzahl für alle untersuchten Teilgruppen gegeben ist. Für Fürth und Nürnberg sind die aufgezählten Aussagen ebenfalls zutreffend.

⁷ Die Mietbelastungsquote ist von den Einkommen und Mietpreisen abhängig. Nach dem Wohngeld- und Mietenbericht 2018 lag in Deutschland die durchschnittliche bruttowarme Mietbelastung im Jahr 2017 bei 29 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens. Sowohl Einpersonenhaushalte (34%) als auch Alleinerziehenden-Haushalte (30%) kommen im Mittel auf eine überdurchschnittliche Mietbelastungsquote (vgl. BMI, Wohngeld- und Mietenbericht 2018, S. 47).

- Diejenigen, die das Wohnungswesen als wichtiges Thema der Stadt angeführt haben, sehen vor allem die Anzeichen eines angespannten Wohnungsmarktes.

Insgesamt dürfte die Beurteilung zur Wohnraumthese mit den tatsächlichen Entwicklungsprozessen verknüpft sein. So ist die Miet- und Kaufpreisentwicklung auf den städtischen Wohnungsmärkten in den letzten Jahren stärker ausgefallen als die Einkommenszuwächse der privaten Haushalte. Zugleich verzeichnen die beiden größten Städte in der Metropolregion Nürnberg seit Jahren Einwohnerzuwächse, die zu einer Anspannung auf dem Wohnungsmarkt beitragen.

Sicherheitsempfinden und Vertrauenswürdigkeit in Mitmenschen

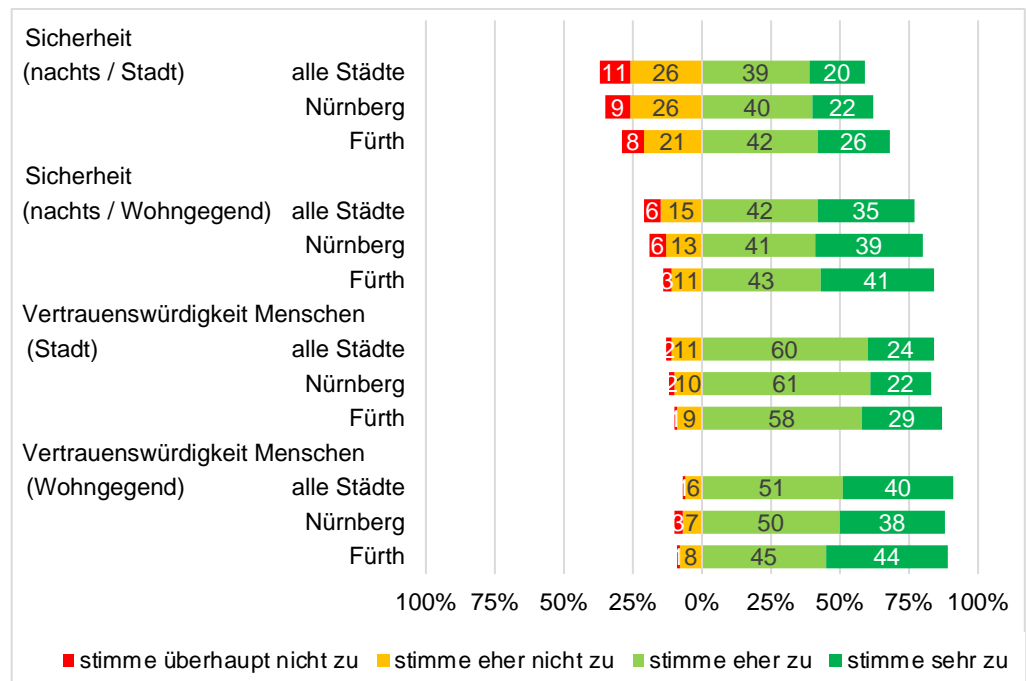
Eine Befragungsmehrheit in Fürth und Nürnberg fühlt sich sicher, wenn sie nachts alleine durch ihre Stadt oder ihre Wohngegend gehen (vgl. Abb. 5). Dabei ist das nächtliche **Sicherheitsgefühl** in der eigenen Wohngegend (Fürth: 84%, Nürnberg: 79%) stärker ausgeprägt als im Stadtgebiet (Fürth: 68%, Nürnberg: 62%).

Frauen geben häufiger an, dass sie sich nicht sicher fühlen, wenn sie nachts alleine unterwegs sind. Beispielsweise fühlt sich nur jede zweite Frau sicher bei nächtlichen Gängen ohne Begleitung durch die Stadt, der entsprechende Anteil bei Männern liegt bei 70%. Neben dem Geschlecht ist auch das Alter ein bestimmendes Merkmal beim Sicherheitsempfinden. Insbesondere bei älteren Befragten steigt der Anteil derjenigen, die sich außer Haus in der Nacht unsicher fühlen. Der Anteil von befragten Personen im Alter ab 65 Jahren und älter, die sich nachts in der Stadt sicher fühlen, beläuft sich auf knapp 50%.⁸

Abb. 5:
Bewertung von Aspekten der Lebensqualität, Teil 2

Quelle:
Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“



Das **Vertrauen in die Mitmenschen** ist größtenteils gegeben. Hier zeigt sich ebenfalls, dass die Befragten den Menschen in ihrer Wohngegend mehr Vertrauen entgegenbringen als auf der Stadtebene. Neun von zehn Befragten aus Fürth und Nürnberg stimmen

⁸ Die Ergebnisse zu den soziodemografischen Merkmalen Geschlecht und Alter wurden mit dem Datenbestand aller untersuchten Städte ermittelt, so dass eine zuverlässige Datenbasis zur Verfügung stand. Die Grundaussagen spiegeln sich auch in den Untersuchungsergebnissen von Fürth und Nürnberg wider.

der Aussage zu „Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohn-
gend trauen“.

Armutsproblematik, Zukunftsperspektive und Integration von Ausländern

Die Mehrzahl der Befragten sieht **Armut** als ein Problem in ihrer Stadt an (vgl. **Abb. 6**).
Dabei entsprechen die Antworten der Fürther Befragten dem Durchschnitt aller
Untersuchungsstädte. In Nürnberg sind mehr Befragte der Meinung, dass eine Armuts-
problematik gegeben ist (58%).

Im Vergleich zu 2015 hat sich der Anteil von Befragten erhöht, der Armut als ein Problem
in der Stadt ansieht. In Fürth hat sich innerhalb von drei Jahren ein Anstieg von
zwei Prozent ergeben und in Nürnberg zeigt sich eine Steigerungsrate um 9 Prozent-
punkte.

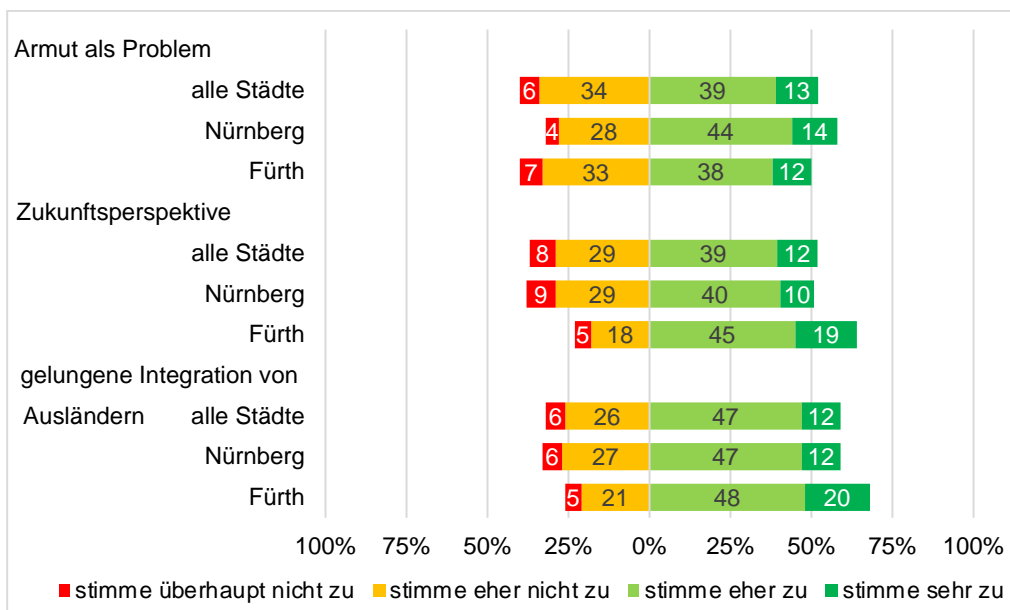


Abb. 6:
Bewertung von
Aspekten der
Lebensqualität,
Teil 3

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

an 100 Prozent
fehlende Angaben =
„weiß nicht / keine
Angabe“

Die Armutsthematik steht im gesamtgesellschaftlichen Fokus. Unbestritten haben
Personen, die einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt sind (Erwerbslose, Personen
mit einem niedrigeren Bildungsniveau, einkommensschwache Haushalte), überpropor-
tional häufig dieser Aussage zugestimmt. Aber auch Befragte, bei denen selber keine
eigene unmittelbare Betroffenheit feststellbar ist, sehen vielfach Armut als ein Problem
in der Stadt an. Darüber hinaus konnten befragte Personen, die eine Armutsproblema-
tik erkennen, seltener Aussagen wie „Es ist leicht, in der Stadt eine gute Wohnung zu
einem vernünftigen Preis zu finden.“ oder „Es ist einfach, in der Stadt eine gute Arbeit
zu finden“ zustimmen. Insbesondere Frauen und Personen zwischen 45 und 64 Jahren
sind der Meinung, dass eine Armutsproblematik vorhanden ist.⁹

Die Hälfte aller Nürnberger Befragten und fast zwei Drittel aller befragten Bewohner
aus Fürth sehen eine gute städtische **Zukunftsperspektive** für Fürth bzw. Nürnberg.
Sie stimmen der Aussage „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in
der Stadt zu leben“ zu. Im Städtevergleich erwarten die Fürther Befragten eine beson-
ders günstige Entwicklungsperspektive für ihre Stadt.

⁹ Diese Detailanalysen wurden mit dem Datensatz aus Fürth und Nürnberg durchgeführt. Die
Aussagen treffen für beide Städte zu.

Die Beurteilung der Zukunftsperspektive ist mit der eigenen Ausgangslage verknüpft. Je günstiger die persönlichen Verhältnisse (Lebenszufriedenheit, Einkommenslage, etc.) eingeschätzt werden, desto optimistischer blicken die Befragten in die Zukunft.

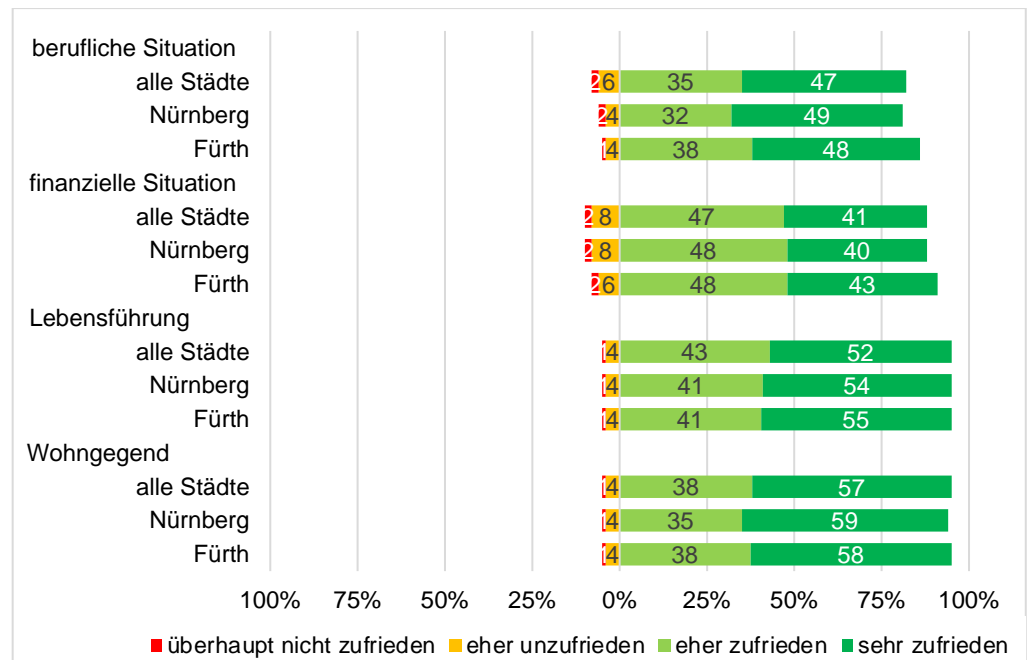
Nur eine Minderheit kann der Aussage „Die Ausländer, die in der Stadt leben, sind gut integriert“ überhaupt nicht zustimmen (Nürnberg: 6%, Fürth: 5%). Sechs von zehn befragten Nürnbergerinnen und Nürnbergern sind dagegen der Auffassung, dass die **Integration von Ausländern** gelungen ist. In Fürth wird ein Anteil von 68% erreicht.

Insbesondere Personen mit einer doppelten Staatsbürgerschaft (deutsche und andere Staatsbürgerschaft) sind von der Integrationsleistung überzeugt.¹⁰

2.3 Zufriedenheit mit der persönlichen Situation

Mit ihrer aktuellen Lebenssituation ist die große Mehrheit der Befragten sehr zufrieden (vgl. Abb. 7). Bei den Fragen über die **berufliche** und **finanzielle Situation**, die **persönliche Lebensqualität** und zur Bewertung der **Wohngegend** zeigen sich sehr hohe Zufriedenheitswerte. Allein bei der Beurteilung zur Einkommenslage gibt es anteilig mehr Befragte die „eher zufrieden“ als „sehr zufrieden“ sind.

Abb. 7:
Zufriedenheit mit der
persönlichen Situation



Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

an 100 Prozent
fehlende Angaben =
„weiß nicht / keine
Angabe“

Nennenswerte stadträumliche Unterschiede sind nicht feststellbar. Die Befragten aus Fürth und Nürnberg haben ein ähnliches Antwortverhalten wie die befragten Personen aller untersuchten Städte.

Vielfach ergeben sich ähnliche Antwortmuster bei den abgefragten persönlichen Themenfeldern. Diejenigen, die unzufrieden sind, geben dies i.d.R. für mehrere Lebensbereiche an (z.B. Unzufriedenheit sowohl mit der beruflichen als auch mit der finanziellen Situation und dem Leben, das die Befragten führen). Drei von zehn Befragten

¹⁰Diese Aussage beruht auf einer Auswertung des Datenbestands aller untersuchten Städte, da ansonsten keine statistisch ausreichende Fallzahl von Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft vorgelegen hätte.

haben sogar bei allen persönlichen Zufriedenheitseinschätzungen mit „sehr zufrieden“ geantwortet.¹¹

Unter den Haushaltstypen, die mit dem Leben, das sie führen, unzufrieden sind, kommen vermehrt Einpersonenhaushalte und Alleinerziehende vor. Demgegenüber äußern sich zusammenlebende Paare mit und ohne Kinder mit ihrer Lebensführung anteilig zufriedener.

2.4 Finanzsituation der privaten Haushalte

Die überwiegende Mehrheit der Haushalte hatte keine finanziellen Schwierigkeiten, die anfallenden Rechnungen am Monatsende zu begleichen (vgl. Abb. 8). Auffallende stadtspezifische Besonderheiten tauchen bei dieser Fragestellung nicht auf. Der Anteil von Haushalten, die am Monatsende meistens in finanzielle Schwierigkeiten kommen, liegt sowohl in Fürth als auch in Nürnberg bei 4%.

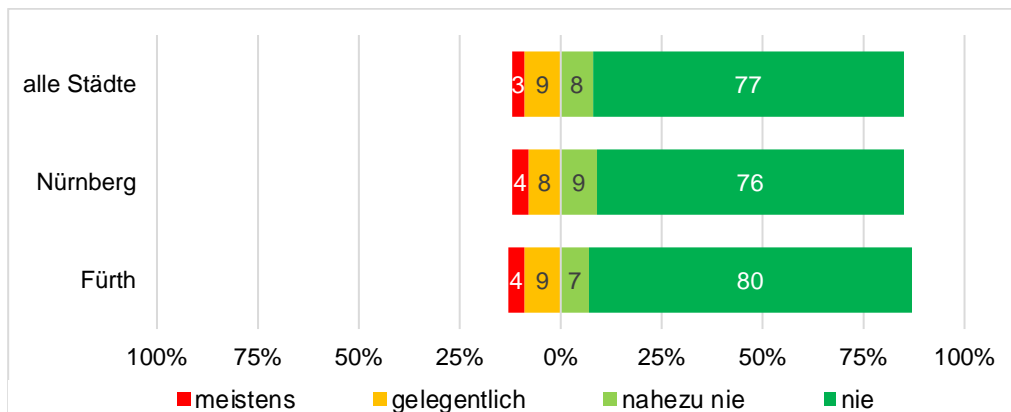


Abb. 8:
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen am Monatsende in den letzten 12 Monaten

Quelle:
Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“

Die finanziellen Spielräume werden maßgeblich von der persönlichen Lebenssituation bestimmt. In der Gruppe der Arbeitslosen befindet sich ein erhöhter Anteil von Personen, die meistens Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen haben (über 10%). Aber auch unter den Voll- (2%) und den Teilzeiterwerbstätigen (3%), den Auszubildenden (3%) oder den Rentnern (2%) kommen entsprechende Finanzengpässe vor, d.h. in allen Teilgruppen gibt es einen gewissen Betroffenenanteil.¹²

Erwartungsgemäß sind die Befragten, die ihre Rechnungen am Monatsende nicht immer ausgleichen können, häufiger mit ihrer finanziellen Situation unzufrieden.

¹¹Diese Aussage trifft sowohl für alle Untersuchungsstädte als auch für Fürth und Nürnberg zu.

¹²Diese Ergebnisse entstammen auf einer Auswertung des gesamten Datenbestands, da ansonsten keine statistisch ausreichende Fallzahl vorgelegen hätte.

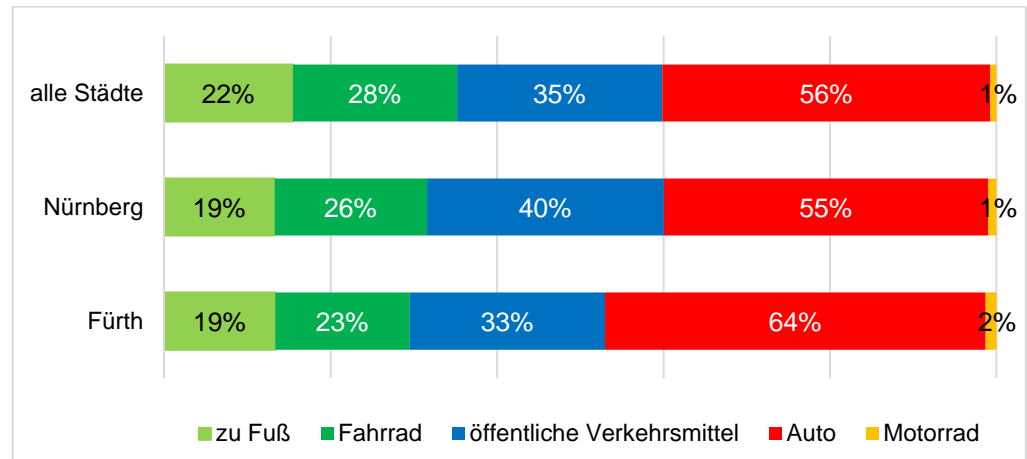
2.5 Verkehrsmittelnutzung

Das Auto wird an einem normalen Tag am häufigsten als Verkehrsmittel eingesetzt (vgl. Abb. 9). Über die Hälfte der befragten Nürnberger Bevölkerung und fast zwei Drittel der Fürther Einwohnerinnen und Einwohner nutzt das Auto regelmäßig für die Fortbewegung. Aber auch der sogenannte Umweltverbund, der sich aus den drei Verkehrsarten zu Fuß, Fahrrad sowie Busse und Bahnen zusammensetzt, besitzt eine hohe Bedeutung in der Mobilität (Nürnberg: 85%, Fürth: 75%).

Abb. 9:
Verkehrsmittelnutzung
an einem normalen
Tag

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

bis zu zwei Antworten
möglich, deshalb liegt
die Summe über 100%



Die Verkehrsmittelwahl wird von mehreren Einflussgrößen bestimmt. Ein wesentlicher Faktor besteht in der Einwohnergröße einer Stadt. In einwohnerstärkeren Städten ist das öffentliche Verkehrssystem i.d.R. besser ausgebaut und das Angebot ist vielfältiger. Wenn man die Mobilitätsergebnisse nach Städten mit einer ähnlichen Einwohnergröße unterteilt, offenbart sich folglich ein anderes Bild: Im Vergleich zu anderen Großstädten mit über 500.000 Einwohnern nehmen die Einwohnerinnen und Einwohner aus Nürnberg das öffentliche Verkehrssystem seltener in Anspruch (Nürnberg: 40%, Durchschnitt aller Städte ab 500.000 Einwohner: 48%) und nutzen dafür das Auto häufiger (Nürnberg: 55%, Städte ab 500.000 Einwohner: 49%). Im Gegensatz dazu entspricht die Autonutzung in Fürth dem Durchschnittswert aller Städte mit bis zu 150.000 Einwohnern (jeweils 64%) und das öffentliche Transportsystem wird häufiger verwendet (Fürth: 33%, Städte bis 150.000 Einwohner: 27%).

Über 40% der Befragten hat zwei Verkehrsmittel angegeben, die sie an einem normalen Tag nutzen. Dabei kommt die Autonutzung in Kombination mit anderen Verkehrsmitteln wie Fahrten mit städtischen Bussen und Bahnen, der Fahrradnutzung oder Fußwegen am häufigsten vor (vgl. Tab. 3). Wenn keine Fahrten mit dem Auto vorgenommen werden, setzt sich die Verkehrsmittelwahl aus Kombinationen wie „zu Fuß / öffentliche Verkehrsmittel“, „Fahrrad / öffentliche Verkehrsmittel“ und „zu Fuß / Fahrrad“ zusammen.

Tab. 3:
Anteil von Verkehrs-
mittelkombinationen
nach Verkehrsarten

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

Verkehrsmittelkombinationen	Nürnberg	Fürth
Auto / Busse & Bahnen	11%	8%
Auto / Fahrrad	9%	11%
Auto / zu Fuß	6%	6%
Busse & Bahnen / Fahrrad	5%	3%
Busse & Bahnen / zu Fuß	5%	7%
Fahrrad / zu Fuß	4%	3%
sonstige Kombination (mit weiteren Verkehrsmitteln)	2%	2%

2.6 Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs

Mit vielen Qualitätsmerkmalen des öffentlichen Nahverkehrs sind die Befragten aus der Region Nürnberg-Fürth zu einem Großteil zufrieden (vgl. Abb. 10). Bei der Erreichbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs, der Taktung und der Zuverlässigkeit bzw. Pünktlichkeit schneiden beide Städte im Städtevergleich überdurchschnittlich gut ab.

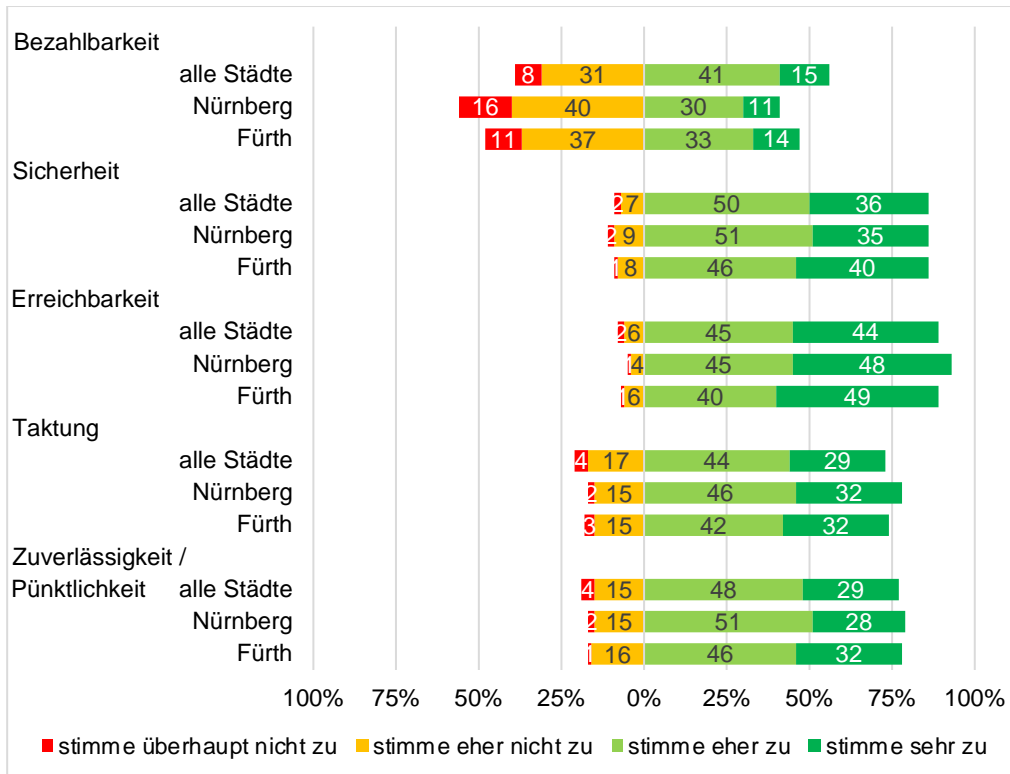


Abb. 10: Beurteilung der Angebote und Leistungen des öffentlichen Nahverkehrs

Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“

Anders verhält es sich mit der Preisgestaltung bei diesem Verkehrssystem. Im Gegensatz zum Gesamtergebnis aller untersuchten Städte wird die Aussage „Der öffentliche Nahverkehr ist in meiner Stadt bezahlbar“ von den Befragten sowohl in Nürnberg als auch in Fürth mehrheitlich nicht zugestimmt. Auch in anderen Untersuchungen wurden ähnliche Befragungsergebnisse für den Großraum Nürnberg ermittelt.¹³

Die ÖPNV-Kunden – also Personen, die Busse und Bahnen an einem normalen Tag nutzen – sind mit fast allen abgefragten Leistungsbausteinen deutlich zufriedener als die anderen Verkehrsteilnehmer. So stimmt die Mehrheit der ÖPNV-Nutzer aus Fürth und Nürnberg zu, dass der ÖPNV bezahlbar ist (Zustimmung: 52% / Ablehnung: 47%). Dieses Verhältnis dreht sich bei den Nicht-Nutzern um (Zustimmung: 37% / Ablehnung: 56%). Nur in einem Kriterium sind keine Unterschiede vorhanden. Die Bewertung der Zuverlässigkeit (Pünktlichkeit) wird sowohl von ÖPNV-Kunden (Zustimmung: 79% / Ablehnung: 20%) als auch von den Nicht-Nutzern (Zustimmung: 78% / Ablehnung: 15%) ähnlich eingeschätzt.¹⁴

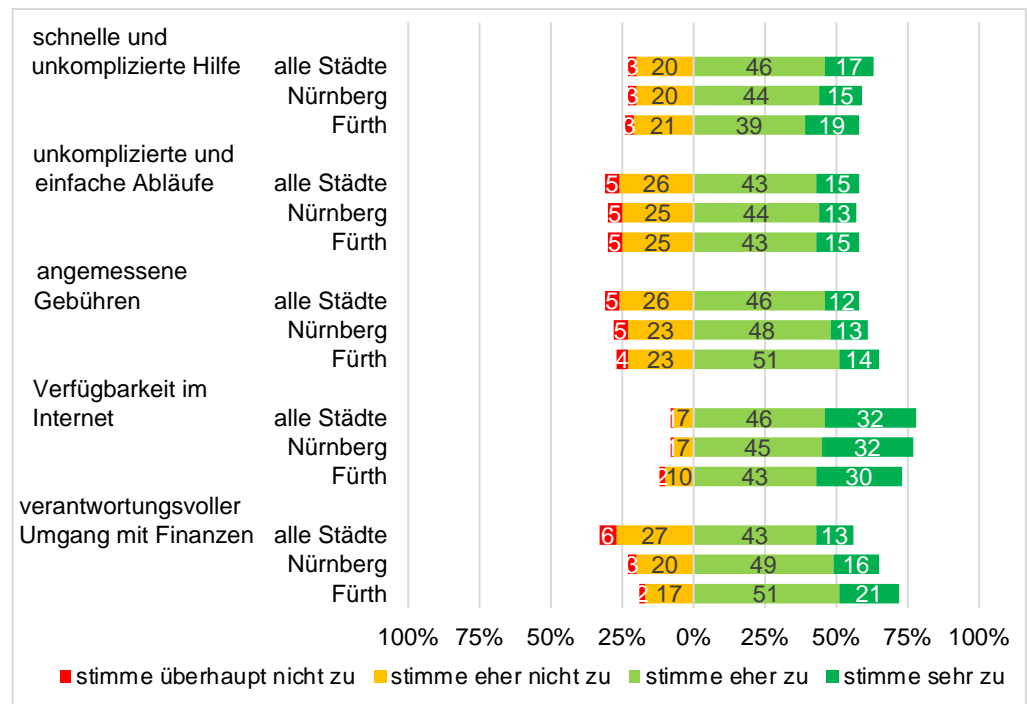
¹³Beispielsweise waren Befragte aus Nürnberg im ADAC-Monitor 2017 „Mobil in der Stadt“ größtenteils mit dem Preis-Leistungsverhältnis des ÖPNV unzufrieden. siehe hierzu: <https://www.adac.de/monitor>

¹⁴Um eine ausreichende Fallzahl zu erreichen, wurden bei diesen Analysen die Datensätze aus Fürth und Nürnberg zusammen ausgewertet. Beide Städte sind im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN).

2.7 Leistungen der Stadtverwaltung

Mit den Leistungen und der Arbeitsweise der Stadtverwaltung sind die Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich zufrieden (vgl. Abb. 11). In den meisten Dienstleistungsbereichen lassen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Ergebnissen aus Fürth bzw. Nürnberg und dem Gesamtergebnis aller untersuchten Städte erkennen. In Fürth scheint es noch einen minimalen Nachholbedarf bei Bereitstellung von Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung im Internet zu geben. Ungefähr jeder Zehnte stimmt hier (eher) nicht zu, dass Informationen und Dienstleistungen im Internet verfügbar sind. Dagegen fällt die Einschätzung über den verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln in beiden Städten positiver aus. Keine andere Stadt erhält in diesem Punkt so hohe Zustimmungswerte wie Fürth; Nürnberg nimmt immerhin die „Spitzenposition“ aller Städte mit über 500.000 Einwohnern ein.

Abb. 11:
Beurteilung zu den Leistungen der Stadtverwaltung



Quelle:
Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

an 100 Prozent
fehlende Angaben =
„weiß nicht / keine
Angabe“

Insgesamt wird ein konstant hohes Niveau erreicht. Im Zeitverlauf zeigen sich für Fürth konstante und für Nürnberg geringfügig bessere Zufriedenheitswerte mit der Arbeitsweise der Stadtverwaltung.

2.8 Die wichtigsten Themen in der Stadt

Die Befragten konnten am Ende der Befragung die drei wichtigsten städtischen Themen aus einer vorgegebenen Auswahl benennen.

Mit einem Anteil von jeweils über 40% werden aus Bürgersicht die beiden Themenfelder „Wohnungswesen“ sowie „Bildung und Ausbildung“ am häufigsten aufgeführt, um die 30% erreichen „Infrastruktur der Straßen“, „Sicherheit“ und „Gesundheitsversorgung“. Wenn die beiden Teilbereiche „Infrastruktur der Straßen“ und „Öffentlicher Personennahverkehr“ als „Verkehr“ zusammengefasst werden, hat ca. jeder zweite Befragte dieses Thematik aufgelistet.¹⁵ Insgesamt ist also das Themenspektrum breit gefächert, ein einzelnes dominantes Schwerpunktthema besteht indessen nicht (vgl. Abb. 12).

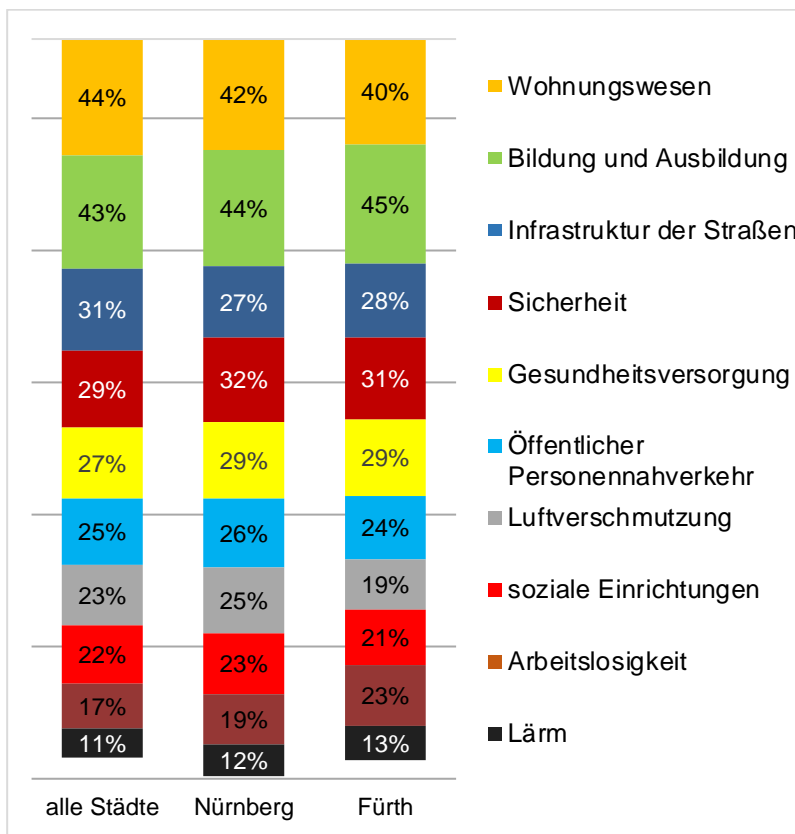


Abb. 12: wichtige städtische Themenfelder

Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

bis zu drei Antworten möglich, deshalb liegt die Summe über 100%

In Fürth und Nürnberg zeigen sich in einzelnen Bereichen kleinere Abweichungen zu den deutschlandweiten Befragungsergebnissen. Das Themenfeld Wohnungswesen wird im Durchschnitt aller deutschen Städte insgesamt noch etwas dringlicher gesehen als in Fürth und Nürnberg. Auch die Infrastruktur der Straßen wird von allen Befragten durchschnittlich häufiger aufgeführt als in Fürth und Nürnberg. Im Gegensatz dazu wird die Sicherheit verstärkt in Fürth und Nürnberg als städtisches Thema benannt.¹⁶ Von den Fürther Befragten wird die Themenstellung „Arbeitslosigkeit“ überproportional häufig aufgelistet (Fürth: 23%, Durchschnitt aller Städte: 17%). Der größte Unterschied

¹⁵6% (Fürth) und 5% (Nürnberg) der Befragten haben bei dieser Frage sowohl die „Infrastruktur der Straßen“ als auch „Öffentlicher Personennahverkehr“ angegeben.

¹⁶Bei einer detaillierteren räumlichen Analyse fällt auf, dass das Thema Sicherheit überproportional häufig von befragten Personen aus ostdeutschen Städten genannt wurde (Anteil: 35%). Aber auch in vier von fünf bayrischen Untersuchungsstädten lagen die entsprechenden Prozentwerte bei über 30%.

zwischen den Ergebnissen aus Nürnberg und Fürth trifft bei der Luftverschmutzung auf (Differenz von 6 Prozentpunkten). In Nürnberg liegt der Anteil über dem deutschen Gesamtdurchschnitt, in Fürth ist er hingegen unterdurchschnittlich.¹⁷

In den meisten Fällen lässt sich ein Zusammenhang zwischen den aufgeführten Themenfeldern und der betreffenden Zufriedenheitsbewertung ableiten. Wenn das Zufriedenheitsniveau zu einem Thema vergleichsweise positiv ausfällt, wird der dazugehörige Themenbereich i.d.R. seltener als wichtig erachtet. Beispielsweise wird in Fürth und Nürnberg der Zustand von Straßen und Gebäuden überdurchschnittlich gut bewertet. Als wichtiges städtisches Themengebiet taucht die „Infrastruktur der Straßen“ dagegen seltener auf. Die umgekehrte Wechselbeziehung kann im Handlungsfeld Arbeitsmarktsituation in Fürth aufgezeigt werden. Überproportional viele befragte Fürther Personen vertreten die Ansicht, dass die Suche nach einer guten Arbeitsstelle in Fürth schwierig ist. Diese Einschätzung ist wahrscheinlich ein wesentlicher Grund, dass die „Arbeitslosigkeit“ überdurchschnittlich häufig als wichtiges städtisches Themenfeld betrachtet wird.

Die persönliche Auswahl eines Themenfelds unterscheidet sich je nach demografischen, sozialen oder gesellschaftlichen Hintergrund der befragten Person¹⁸:

- Die Wohnraumversorgung wird vor allen von Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren als wichtiges Themenfeld angesehen.
- Ebenso wird der (Aus-)Bildungsbereich überproportional häufig von Haushalten mit Kindern aufgeführt. Darüber hinaus führen das Bildungswesen vorwiegend Auszubildende (Studierende, Schüler und Schülerinnen) an. Ältere Befragte ab 55 Jahre sind dagegen seltener vertreten.
- Bei der Infrastruktur der Straßen kommen verstärkt Männer, deutsche Staatsbürger und Befragte mit Autonutzung vor.
- Den Sicherheitsaspekt betonen insbesondere in Rente befindliche Personen. Geschlechterspezifische Unterschiede zeigen sich indessen nicht.
- Frauen sehen in der Gesundheitsversorgung ein wichtigeres Thema als Männer. Ein erhöhter Anteil ist auch bei befragten Personen mit doppelter bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit sowie bei Menschen mit gesundheitlichen Problemen feststellbar.
- Auf die Bedeutung des öffentlichen Personennahverkehrs verweisen vorzugsweise diejenigen, die dieses Verkehrssystem nutzen bzw. auf Busse und Bahnen angewiesen sind (z.B. Auszubildende).
- Die Luftverschmutzung ist besonders ein Thema für die jüngeren Befragten (15 bis 17 Jahre) und die Älteren (65 Jahre und älter). Befragte Personen mit regelmäßiger Autonutzung betrachten die Luftverschmutzung seltener als ein wichtiges städtisches Themenfeld.
- Für Frauen und einen großen Anteil von Alleinerziehenden sind soziale Einrichtungen ein wichtiges städtisches Themengebiet.

¹⁷In allen Untersuchungsstädten, in denen ein Diesel-Fahrverbot besteht bzw. droht, haben die Befragten signifikant häufiger die Luftverschmutzung als wichtiges städtisches Thema benannt (29%). In befragten Städten ohne drohendes Fahrverbot liegt der entsprechende Anteil dagegen bei 17%.

¹⁸Diese Analysen wurden sowohl mit dem Datenbestand aller untersuchten Städte als auch mit den Datensätzen aus Fürth und Nürnberg durchgeführt. Wenn die Auswertungen und die Entwicklungsrichtung in allen drei unterschiedenen Raumeinheiten vergleichbar sind, werden die Ergebnisse nachfolgend beschrieben.

- Unter den Befragten, die die Arbeitslosigkeit als ein bedeutendes Betätigungsfeld angeführt haben, sind vermehrt Erwerbslose und Personen mit doppelter bzw. ausländischer Staatsbürgerschaft.
- Die Lärmthematik wird überdurchschnittlich häufig von verrenteten Befragten sowie von Männern angemerkt.
- Der stärkste Zusammenhang besteht in den Themenfeldern Lärm und Luftverschmutzung. Wenn eines dieser Themen ausgewählt wurde, ist vielfach auch das andere Thema von den Befragten angeführt worden.

2.9 Zeitvergleich

Mehrere Themenkomplexe wurden mit der identischen oder einer vergleichbaren Fragestellung schon in den vorangegangenen Untersuchungswellen abgefragt. Dadurch ist ein Zeitvergleich möglich und es können Entwicklungsrichtungen festgestellt werden (vgl. Abb. 13 und Abb. 14).

Abb. 13:
Entwicklungsrichtung
der Themenfelder

Thema	Nürnberg	Fürth
Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen / Dienstleistungen		
- öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen	→	↗
- Grünflächen wie Parks und Gärten	→	→
- Schulen	↗	→
- Öffentlicher Nahverkehr, z.B. Bus Straßenbahn, U-Bahn	↘	→
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	→	→
- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen	→	→
- kulturelle Einrichtungen	→	↗
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung	↗	→
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	→	↗
- Lärmpegel	→	↘
- Luftqualität	↘	↘
- Sauberkeit	→	→
Lebens- und Wohnqualität		
- Ich bin zufrieden damit, in Fürth / Nürnberg zu leben	→	→
- Es ist einfach, in Fürth / Nürnberg eine gute Arbeit zu finden	↗	↗
- Leicht, eine gute Wohnung zum vernünftigen Preis zu finden	↘	↘
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in ... trauen	→	→
- Armut ist in Fürth / Nürnberg ein Problem	↘ ¹⁹	→
- In den nächsten 5 J. wird es angenehmer sein, in ... zu leben	↘	→
- Die Ausländer, die in Fürth / Nürnberg leben, sind gut integriert	→	→
- Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch ... gehe	↘	↘
persönliche Lebens- und Wohnqualität; Zufriedenheit mit		
- Ihrer persönlichen beruflichen Situation	↗	↗
- der finanziellen Situation Ihres Haushalts	↗	↗
- dem Leben, das Sie führen	→	→
- der Wohngegend, in der Sie leben	→	→
persönliche finanzielle Situation		
- Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen	→	→
Aspekte der Stadtverwaltung		
- schnelle und unkomplizierte Hilfe durch die Stadtverwaltung	→	→
- Die Stadt geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um	→	→
→ = gleichbleibend ↗ = Zufriedenheit / Zustimmung steigt ↘ = ... nimmt ab		

Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

Im Zeitvergleich lässt sich ein relativ stabiles Antwortverhalten erkennen. Die hohen Zufriedenheits- und Zustimmungswerte der Befragten in den meisten Themenkomplexen bleiben auf einem ähnlichen Niveau.

¹⁹Beim Thema Armut ist die Fragestellung „negativ“ formuliert, d.h. eine höhere Zustimmung bedeutet eine Zunahme des Problems. Daher wurde ein „roter Pfeil“ vergeben.

In einigen Themenfeldern verändern sich die Meinungsbilder. Häufig beruhen diese Veränderungen auf nationalen bzw. gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrends und sind nur bedingt auf stadtspezifische Besonderheiten zurückzuführen. Hierfür können folgende Beispiele benannt werden:

- Das Sicherheitsempfinden hat kontinuierlich abgenommen²⁰,
- die Arbeitsmarktlage wird mittlerweile günstiger eingeschätzt,
- die Situation auf dem Wohnungsmarkt wird demgegenüber kritischer gesehen oder
- die Luftqualität hat sich aus der Sicht der Befragten ebenfalls verschlechtert.

Die Bewertungen beruhen teilweise auf „realen Entwicklungsprozessen“ wie der positiven Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen oder der Anspannung auf dem Wohnungsmarkt. Bei anderen Beurteilungen dürften subjektive Einflüsse eine größere Rolle spielen. Beispielsweise verzeichnet die Kriminalitätsstatistik keine Steigerungsraten. Auch gesellschaftliche Diskussionen wie die Verhängung von Diesel-Fahrverboten in die Innenstadt tragen zweifelsohne zu einem veränderten Meinungsbild bei.

Dennoch können auch stadtteigene Entwicklungen abgeleitet werden. Die Zufriedenheitswerte zur Einzelhandelssituation, zu den kulturellen Angeboten und zur Gestaltung der öffentlichen Flächen zeigen in Fürth eine überdurchschnittliche Entwicklungsdynamik. Eine wesentliche Ursache dürfte in den Projekten zur Innenstadtentwicklung von Fürth (Entwicklung der Neuen Mitte, neue Kulturangebote, etc.) liegen, die unverkennbar von der Bevölkerung positiv wahrgenommen werden.

Die Zufriedenheitswerte mit dem öffentlichen Nahverkehr in Nürnberg weisen zwar eine negative Entwicklungstendenz auf. Aber die aktuellen Zufriedenheitsanteile liegen weiterhin über den Durchschnittsanteilen aller untersuchten deutschen Städte und auf einem vergleichbaren Niveau anderer Großstädte mit über 500.000 Einwohnern. Insofern hat hier eher eine Angleichung der Ergebnisse stattgefunden. In anderen Themenfeldern wie „Schulen“ oder „Zustand von Straßen und Gebäuden“ konnten die bestehenden hohen Zustimmungswerte sogar noch ausgebaut werden.

Die wichtigsten Themen der Stadt	Nürnberg	Fürth
- Bildung und Ausbildung	→	→
- Wohnungswesen	↗	↗
- Sicherheit	→	→
- Gesundheitsversorgung	↘	→
- Infrastruktur der Straßen	↘	→
- Öffentlicher Personennahverkehr	→	→
- Luftverschmutzung	↗	↗
- Soziale Einrichtungen	→	↘
- Arbeitslosigkeit	↘	↘
- Lärm	→	→
→ = gleichbleibende Entwicklung ↗ = Bedeutungsgewinn ↘ = Bedeutungsverlust		

Abb. 14:
Entwicklungsrichtung der wichtigsten Themen einer Stadt

Quelle:
Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

²⁰siehe hierzu u.a.: BKA: Deutscher Viktimisierungssurvey 2017, Lebenssituation und Sicherheit in Deutschland, www.bka.de/sicherheitsstudie

3 Gesamtfazit

Das Antwortverhalten der Befragten in Fürth und Nürnberg ist in den meisten abgefragten Themenfeldern ähnlich oder geringfügig besser als die Beurteilungen und Meinungsbilder der Befragten aller untersuchten deutschen Städte. In fast allen Bereichen verweilen die Zufriedenheits- und Zustimmungsteile auf einem konstant hohen Niveau. Insofern kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die Städte Fürth und Nürnberg aus Bürgersicht eine hohe Lebensqualität bieten. Gleichzeitig kann ein hohes Identifikationspotenzial der Bevölkerung mit ihren Städten abgeleitet werden.

Dieses Ergebnis kann in einem Stärken-Schwächen-Profil verdeutlicht werden. Die nachfolgenden Abbildungen (Abb. 15, Abb. 16) zeigen die Differenz der Zufriedenheits- bzw. Zustimmungsteile der jeweiligen Stadt zu den Gesamtanteilen aller untersuchten Städte auf.

In Fürth werden vor allem die Grünflächen, die Schulen, die Gesundheitsversorgung, der Zustand von Straßen und Gebäuden, die Luftqualität, die Sauberkeit, das nächtliche Sicherheitsempfinden, die Wohnungsmarktsituation, die städtische Zukunftsperspektive und die Integration von Ausländern vergleichsweise positiv bewertet.

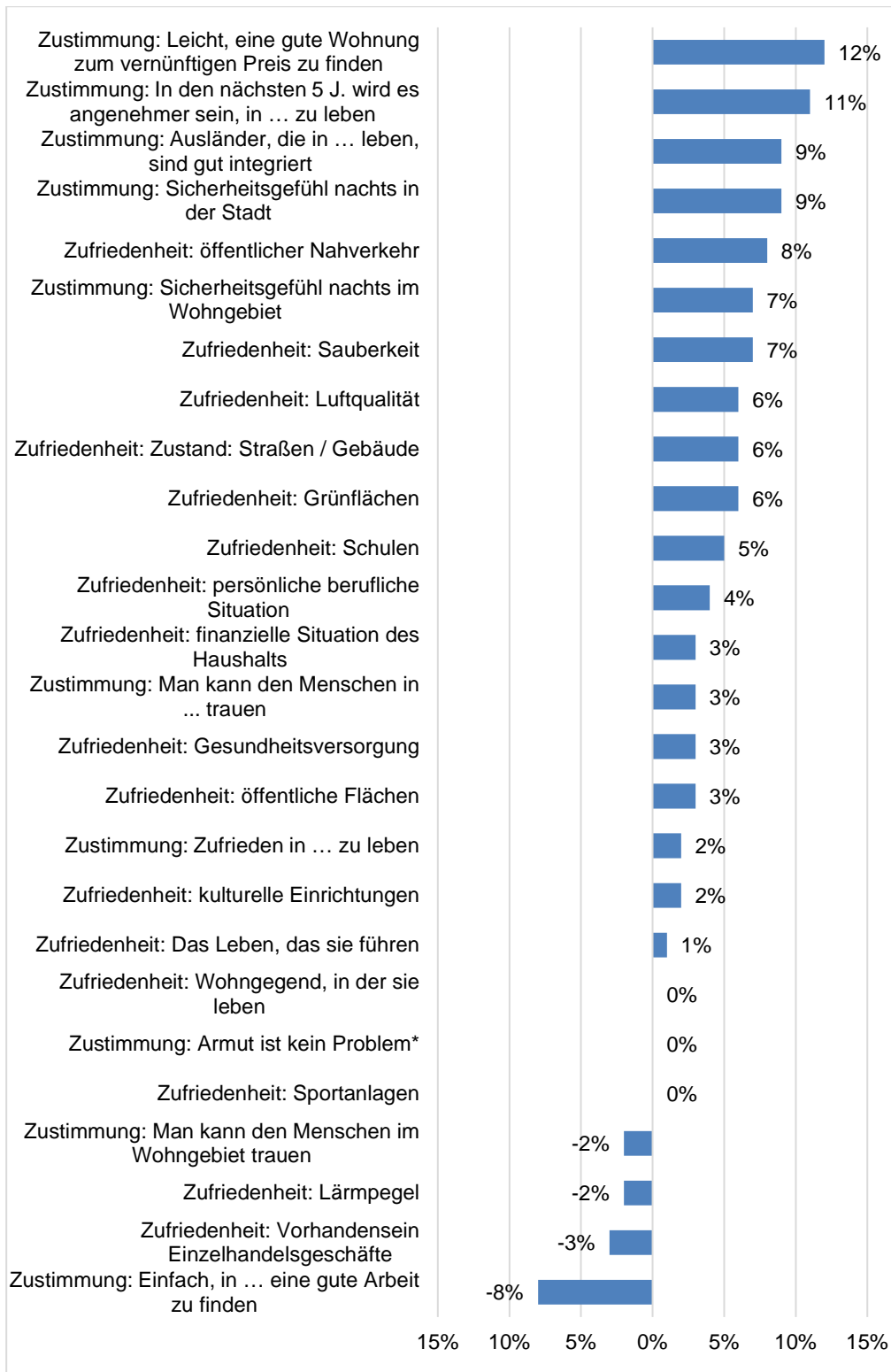


Abb. 15: Stärken-Schwächen-Profil von allgemeinen Aspekten: Fürth im Städtevergleich

Differenz der Zufriedenheits- bzw. Zustimmungssanteile von Fürth zu allen Städten (in %)

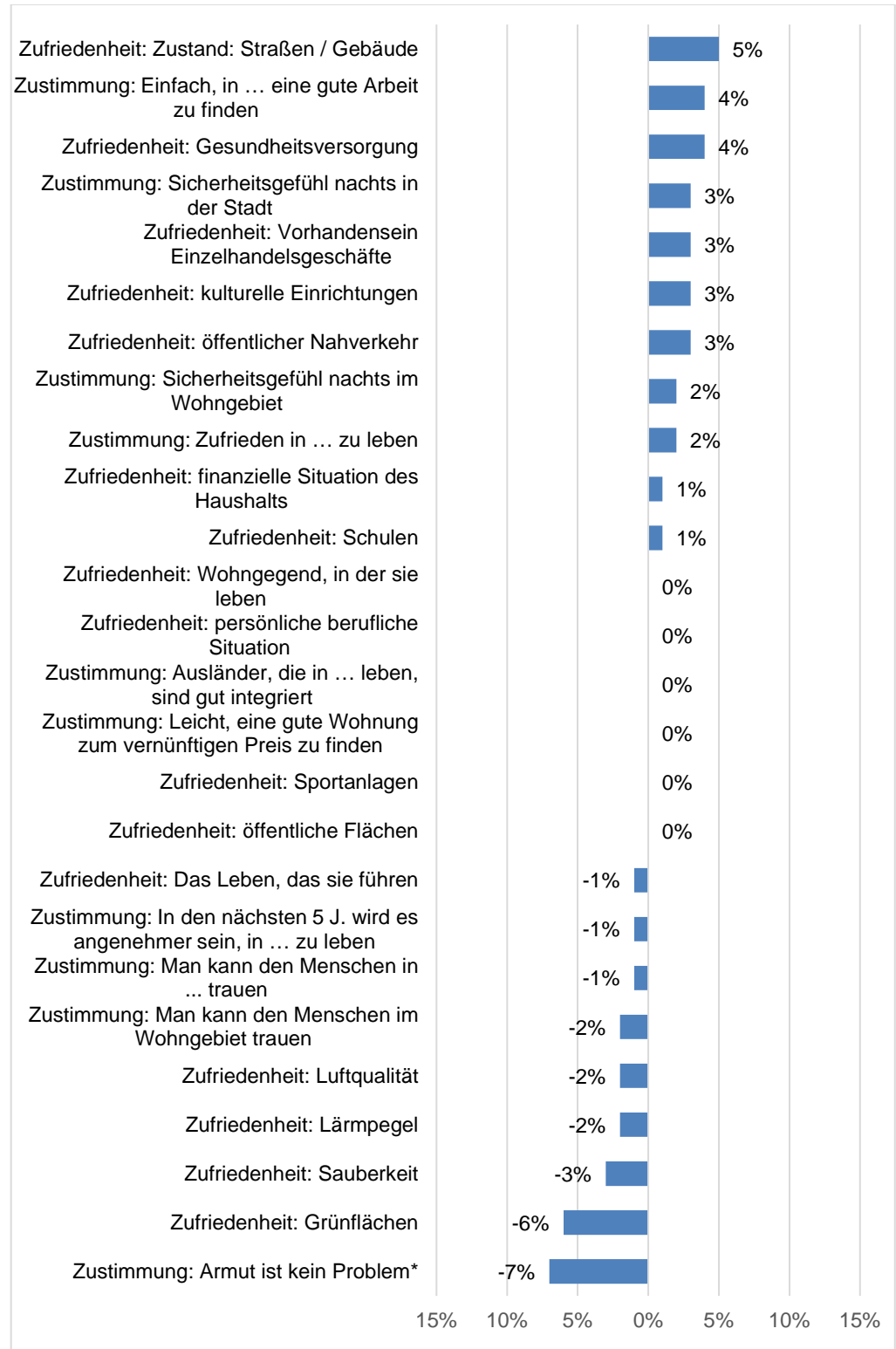
Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

* Die Aussage „Armut ist ein Problem“ wurde in „Armut ist kein Problem“ abgeändert, so dass die inhaltliche Systematik des dargestellten Stärken-Schwächen-Profiles gewährleistet bleibt.

Bei den Nürnberger Befragten schneidet der Arbeitsmarkt, die Gesundheitsversorgung, die kulturellen Einrichtungen und der Zustand von Straßen und Gebäuden überdurchschnittlich gut ab.

Abb. 16:
Stärken-Schwächen-
Profil von allgemeinen
Aspekten: Nürnberg im
Städtevergleich

Differenz der
Zufriedenheits- bzw.
Zustimmungsanteile
von Fürth zu allen
Städten (in %)



Quelle:
Lebensqualität in
deutschen Städten
2018/2019

* Die Aussage „Armut ist ein Problem“ wurde in „Armut ist kein Problem“ abgeändert, so dass die inhaltliche Systematik des dargestellten Stärken-Schwächen-Profiles gewährleistet bleibt.

Indessen gibt es kaum „Ausreißer nach unten“, aus denen sich Nachholbedarfe ableiten lassen. Die befragten Fürther bemängelten häufiger die Arbeitsmarktsituation, den Lärmpegel und die Einzelhandelssituation. Bei den Nürnberger Befragten steht die Armutsproblematik stärker im Fokus und die Bewertung der Grünflächen und der Sauberkeit fällt unterdurchschnittlich aus.

In den beiden Themenbereichen, die mit mehreren Fragestellungen (öffentlicher Nahverkehr und Stadtverwaltung) abgedeckt wurden, zeigen sich ähnliche Befragungsergebnisse für Fürth und Nürnberg (Abb. 17). Die Bezahlbarkeit des ÖPNV wird von den befragten Personen kritisch eingestuft. Umgekehrt haben überdurchschnittlich viele befragte Bürger aus beiden Städten den verantwortungsvollen Umgang der Stadtverwaltung mit den Finanzen gewürdigt.

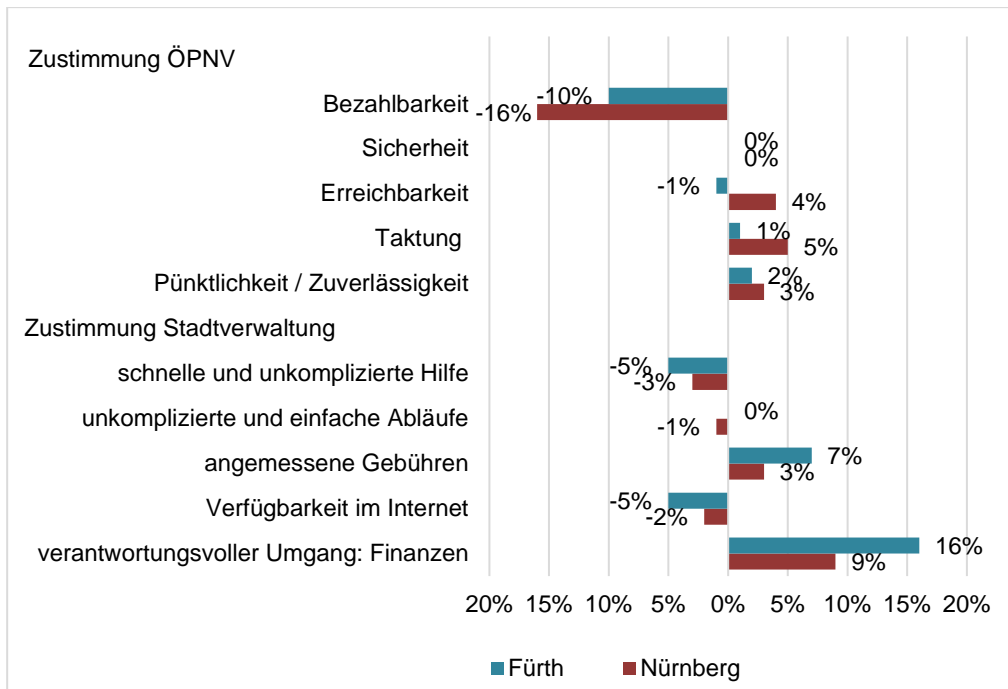


Abb. 17: Stärken-Schwächen-Profil von Detailaspekten: Fürth und Nürnberg im Städtevergleich

Differenz der Zufriedenheits- bzw. Zustimmungswerte von Fürth bzw. Nürnberg zu allen Städten (in %)

Quelle: Lebensqualität in deutschen Städten 2018/2019

Die hohen Zufriedenheits- und Zustimmungswerte konnten im Zeitverlauf größtenteils gehalten oder leicht gesteigert werden. Nur in wenigen Bereichen zeichnet sich eine negative Entwicklung ab. Die Lage auf dem Wohnungsmarkt wird zunehmend kritischer bewertet. Die Aussage „Es ist leicht, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“ erhält von den Befragten in Nürnberg und Fürth mehrheitlich keine Zustimmung. Demzufolge werden Wohnungswesen und Verkehrsaspekte neben Bildung und Ausbildung als wichtigste städtische Themen angesehen.

LITERATURVERZEICHNIS

- **Berichtsgrundlage**

IFAK Institut GmbH & Co. KG (2019): „5. koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten – Urban Audit Deutschland, Ergebnisse Standardmodul“ (Stand: 03.07.2019)

- **Berichte und Ergebnisse zur Bürgerumfrage „Leben in Nürnberg“**

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

<http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html>

- **Weitere Berichte**

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2019), Wohngeld- und Mietenbericht 2018

- **Statistische Jahrbücher**

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (2019): Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2018. Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (2019): Statistisches Jahrbuch der Stadt Fürth 2018. Nürnberg

- **Internetquellen**

<https://www.adac.de/monitor>, Zugriff am 04.06.2019

<https://www.bka.de/sicherheitsstudie>, Zugriff am 12.06.2019

<https://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html>

<https://www.ioer-monitor.de/>, Zugriff am 03.06.2019

- **Weitere Informationen**

Statistisches Informationssystem der Stadt Nürnberg:

http://www.nuernberg.de/internet/statistik/sta_1091.html

